

# **Symposium**

**Asiatische traditionelle Medizin**

**Was steckt dahinter?**

**veranstaltet von der**

**Europäischen Initiative für Traditionelle**

**Asiatische Arzneimittelprodukte (EITAM)**

**Leitung: Prof. Dr. H.P.T. Ammon**

**Symposium am Rande der Jahrestagung der  
Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft  
vom 10. – 13. Oktober 2007 in Erlangen**

# V o r w o r t

Am 13. Oktober 2007 fand in Erlangen am Rande der Jahrestagung der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft ein von der Europäischen Initiative für Traditionelle Asiatische Arzneimittelprodukte (EITAM) organisiertes Symposium statt. Ziel dieses Symposiums war es, die philosophischen Grundlagen sowie die Methoden der Arzneimittelfindung in der Ayurveda-Medizin, der traditionellen chinesischen Medizin sowie der traditionellen tibetanischen Medizin vorzustellen. Dieses Symposium fand vor dem Hintergrund der Tatsache statt, dass immer häufiger Arzneimittel aus dem asiatischen Kulturraum insbesondere China, Indien und Tibet in europäische Länder eindringen. Die Grundlagen dieser Arzneimittel haben nichts mit den Vorstellungen der westlichen Medizin zu tun, sondern beruhen in erster Linie auf philosophischen Betrachtungen sowie auf Empirie. Es wurde daher in den verschiedenen Referaten versucht, zunächst die philosophischen Grundlagen, die zur Verwendung von Arzneimitteln in den jeweiligen asiatischen Ländern führen, darzulegen, um dann auf die Methoden der Arzneimittelfindung einzugehen, die das Rückgrat für die jeweiligen Therapieempfehlungen geben.

Das Symposium sollte jedoch auch auf die Gefahren hinweisen, die bestehen, wenn diese Produkte nicht die bei uns übliche pharmazeutische Qualität besitzen, Fälschungen sowie unerlaubte Zusätze enthalten. Es wurde jedoch auch darauf hingewiesen, dass viele dieser asiatischen Arzneimittel nicht nur ihre Anwendung unter philosophischer Betrachtungsweise finden, sondern dass dahinter durchaus reale pharmakologische Wirkungen nach westlicher Prägung nachzuweisen sind.

## **Anschriften der Referenten**

### **Prof. Dr. H.P.T. Ammon (emer.)**

Pharmakologie für Naturwissenschaftler  
Auf der Morgenstelle 8  
72076 Tübingen  
Tel.: 07071 29 74675  
Fax.: 07071 292476  
**sekretariat.ammon@uni-tuebingen.de**

### **Dr. Klaus Hambrecht**

Internist, Arzt f. Innere Medizin, Vorstandsmitglied der SMS-Internationalen Gesellschaft für Chinesische Medizin  
Schützenstr. 16  
63450 Hanau  
Tel.: ++49(0)6181-255610  
Fax.: ++49 (0)6181-28149  
**Klaus.hambrecht@t-online.de**

### **Dr. W. Knöss, Dr. Reh, Dr. F. Stolte**

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinalprodukte (BfArM)  
Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3  
53175 Bonn  
Tel: ++49 (0)228 207 5334  
Fax: ++49 (0)228 207 5395  
**knöss@bfarm.de**

### **Dr. med. Walburga Maric-Oehler**

1.Vorsitzende der Deutschen Ärztesgesellschaft für Akupunktur / President of the German Medical Acupuncture Association /DAEGfA  
Vizepräsidentin des / Vice president of International Council of Medical Acupuncture and Related Techniques / ICMART  
Louisenstr. 15-17 / Loewengasse 1  
61348 Bad Homburg vdH  
Tel.: ++49-6172-764336  
Fax.: ++49-6172-599800  
**maric-oehler.daegfa@t-online.de**

### **Dr. med Ernst Schrott**

Arzt für Naturheilverfahren und Homöopathie  
Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Ayurveda  
Leiter der Deutschen Ayurveda Akademie  
Steyerweg 11  
93049 Regensburg  
Tel.: 0941-25040  
Fax.:0941-22294  
**Dr.schrott@gmx.de**

### **Dr. Axel Wiebrecht**

Arzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren, Chirotherapie, Chinesische Medizin  
Bundesallee 141  
Erster Vorsitzender des Centrums für Therapiesicherheit in der Chinesischen Arzneitherapie (CTCA)  
12161 Berlin  
Tel.: ++49 (0)30 859 1067  
Fax.: ++49 (0)30 8270 4264  
**axel.wiebrecht@gmx.de**

EBERHARD KARLS  
UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN



H.P.T. Ammon

---

Methoden der Arzneimittelfindung-  
und –anwendung bei Ayurveda

Das folgende Referat schließt an die Ausführungen von E. Schrott an und stellt den Bezug zwischen Mensch, Tier und Pflanze und den fünf Naturelementen nach ayurvedischer Lehre dar.

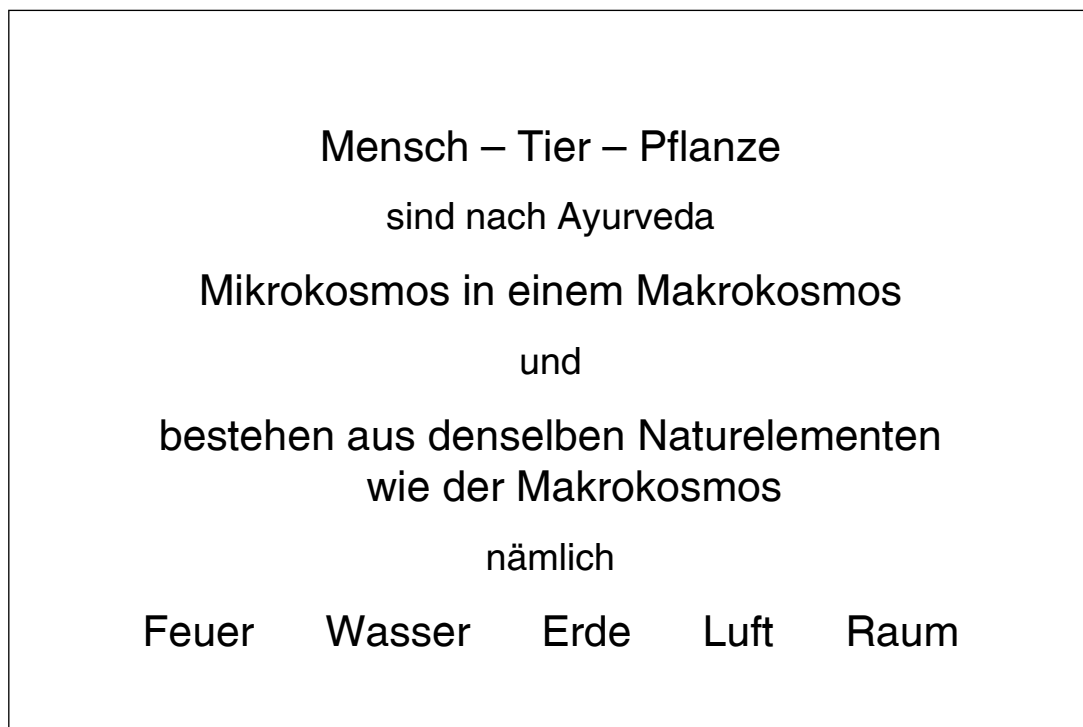


Abbildung 1:  
Beziehung zwischen Mensch – Tier – Pflanze und den 5 Naturelementen nach der ayurvedischen Philosophie.

Diese Elemente der Abb. 1 werden den 3 Grundprinzipien des Lebens (Doshas) zugeordnet.

Die feinste und grundlegendste Ebene, aus der sich die gesamte Schöpfung entfaltet, ist die Samhita, das einheitliche Feld, das sich in 3 Doshas: Vata (Bewegungen), Pitta (Stoffwechsel) und Kapha (Gewebe) darstellt (siehe Referat E. Schrott und Abb. 7).

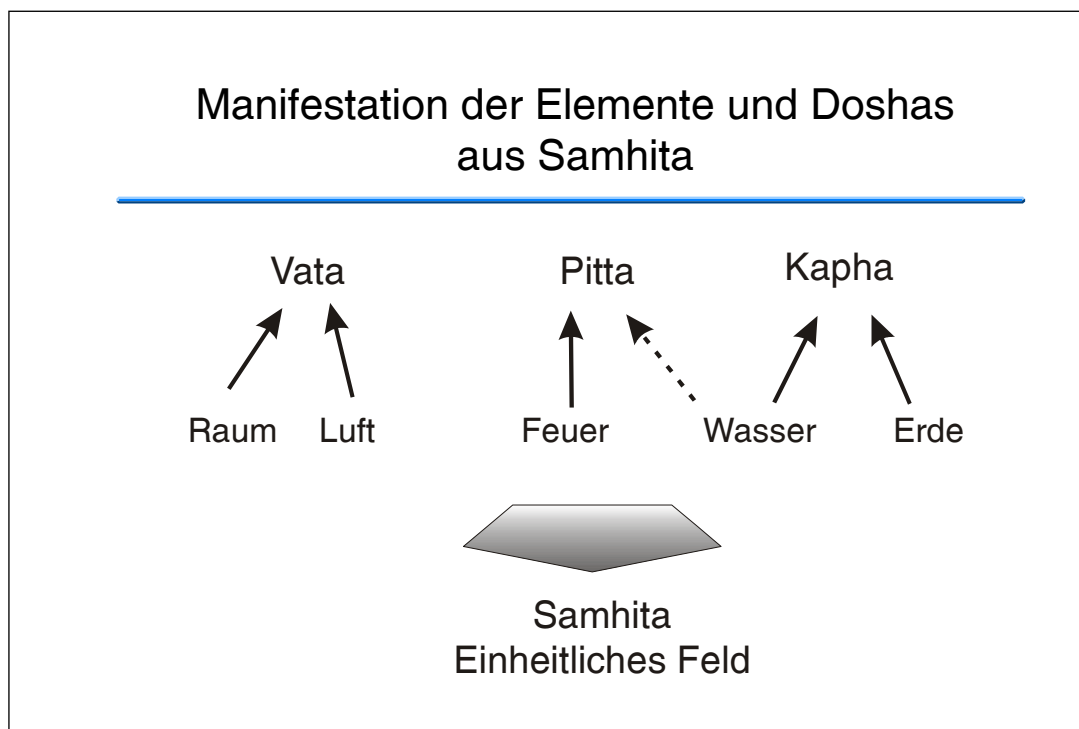


Abbildung 2:  
Zuordnung der Naturelemente zu den 3 Doshas.

## Charakteristika der Elemente

---

Erde (prthivi)	Festigkeit, Form, Rauheit
Wasser (jala)	Flüssigkeit
Feuer (tejas)	Hitze
Luft (vayu)	Ausdehnung, Bewegung
Raum (akasha)	Fehlen jeden Widerstandes

Abbildung 3:  
Die fünf Elemente der Ayurvedamedizin und ihre Entsprechung für den Körper und  
Körperfunktionen.

## Prinzipien der Zusammensetzung ayurvedischer Arzneimittel

---

- 1) Substitution unterrepräsentierter Naturelemente durch pflanzliche, tierische und mineralische Arzneistoffe
  - Indikativ für das Vorhandensein gewisser Elemente sind
    - Fühlbare Eigenschaften (Guna)
    - Geschmack (Rasa)
    - Geschmack (Rasa) nach der Verdauung (Vipaka)
  - Zusätzlich zu den oben genannten Eigenschaften muss ein Arzneimittel Wirkungskraft besitzen (Virya)
- 2) Arzneimittel mit pharmakodynamischer Wirkung (Prabhava)

### Abbildung 4:

Für das Auffinden von Naturelementen, die in ayurvedischen Arzneimitteln in besonderem Maße vertreten sind, dient einmal der Geschmack, zum zweiten fühlbare Eigenschaften. Darüber hinaus gibt es solche, bei denen die Wirkform erst im Bereich des Verdauungsprozesses entsteht (Prodrug). Es muss ein Arzneimittel jedoch auch zusätzlich zu seinen Geschmacks- oder fühlbaren Eigenschaften eine besondere Wirkungskraft besitzen, um seine Eigenschaften zur Geltung zu bringen. Bei Ayurveda gibt es aber auch Arzneimittel, die sich nicht nach den eben genannten Kriterien einordnen lassen (zum Beispiel Rizinusöl, Digitalis usw).

## Fühlbare Eigenschaften von Arzneistoffen (Gunas) als Indikatoren für bestimmte Elemente

---

- fest und schwer: Prthivi (Erde)
- flüssig und kühl: Jala (Wasser)
- heiß und scharf: Tejas (Feuer)
- rau und bewegend: Vaya (Luft)
- hell und geräumig: Akasa (Raum)

### Abbildung 5:

Über die Sinnesorgane der Haut kann nach Ayurveda ermittelt werden, welche Naturelemente in den zu prüfenden Arzneimitteln in besonders hohem Maße vorhanden sind.

## Geschmacksqualitäten von Arzneistoffen (Rasas) als Indikatoren für bestimmte Elemente

---

- süß (Madhura): Erde (Prthivi) + Wasser (Jala)
- sauer (Amla): Erde (Prthivi) + Feuer (Tejas)
- salzig (Lavana): Wasser (Jala) + Feuer (Tejas)
- scharf (Katu): Luft (Vaya) + Feuer (Tejas)
- bitter (Thiktha): Luft (Vaya) + Raum (Akasa)
- zusammenziehend (Kasaya): Luft (Vaya) + Erde (Prthivi)

### Abbildung 6:

Den sechs Geschmacksqualitäten werden jeweils zwei Naturelemente zugeordnet.

Vata	wird beruhigt durch	süß sauer salzig
Pitta	wird gekühlt durch	süß bitter herb
Kapha	wird verringert durch	scharf bitter herb

Abbildung 7:  
Die 6 Rasas (Geschmacksqualität) und ihre Wirkung auf die 3 Doshas.

<h2>Erkrankungen - überdimensionierte Doshas - Substitutionen</h2> <hr style="border: 1px solid blue;"/>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewegungserkrankungen, z.B. Hochdruck, Arthritis <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ überdimensionierte Dosha: Vata (Luft + Raum)</li> <li>➤ zu wenig: Feuer, Erde, Wasser</li> <li>➤ Substitution: süß, sauer, scharf <ul style="list-style-type: none"> <li>- süß: Erde + Wasser</li> <li>- sauer: Erde + Feuer</li> <li>- scharf: Luft + Feuer</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul>	

Abbildung 8:  
Bei Krankheiten, die durch eine überdimensionierte Dosha **Vata** (Luft + Raum) hervorgerufen werden, müssen die Elemente Feuer, Erde, Wasser substituiert werden.

## Erkrankungen - überdimensionierte Doshas - Substitutionen

---

- Stoffwechselerkrankungen, z.B. Hyperazidität, Gelbsucht
  - überdimensionierte Dosha: Pitta (Feuer + Wasser)
  - zu wenig: Luft, Raum
  - Substitution: bitter, zusammenziehend
    - bitter: Luft + Raum
    - zusammenziehend: Luft + Erde

Abbildung 9:

Bei Erkrankungen, bei denen eine überdimensionale Dosha **Pitta** (Feuer + Wasser) vorliegt, werden die Elemente Luft, Raum und Erde substituiert.

## Erkrankungen - überdimensionierte Doshas - Substitutionen

---

- Erkrankungen der Organe
  - überdimensionierte Dosha: Kapha (Erde + Wasser)
  - zu wenig: Feuer, Luft, Raum
  - Substitution: scharf, bitter, zusammenziehend
    - scharf: Luft + Feuer
    - bitter: Luft + Raum
    - zusammenziehend: Luft + Erde

Abbildung 10:

Bei Erkrankungen im Bereich des überdimensionierten Dosha **Kapha** (Erde + Wasser) greift die Zufuhr von Arzneimitteln, die die Elemente Luft, Feuer und Raum repräsentieren.

In diesem Zusammenhang werden von den ayurvedischen Ärzten je nach Diagnoselage Gemische von Pflanzen, Mineralien und tierischen Produkten zusammengestellt und zwar so, dass sie aufgrund ihrer Geschmacks- (Rasa) und fühlbaren Eigenschaften (Guna) das nach ayurvedischem Empfinden gestörte Gleichgewicht zwischen den drei Doshas wieder herstellen. Dies sei am Beispiel des Pfeffers erklärt.

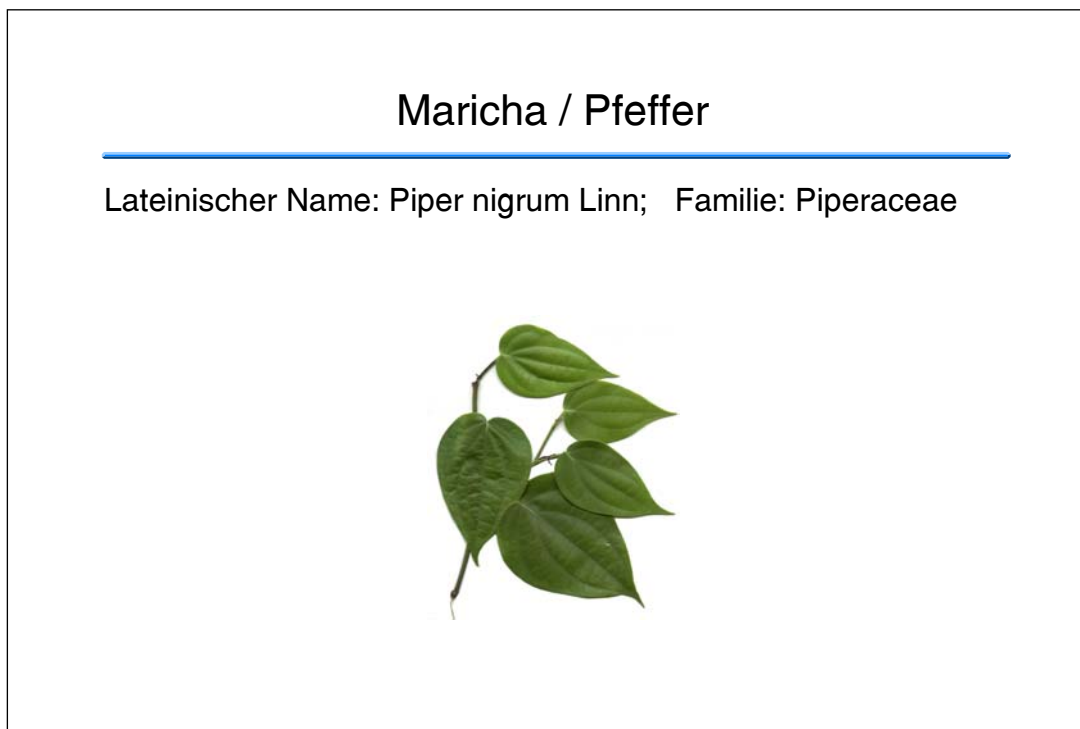


Abbildung 11: Blätter des Pfefferstrauches.

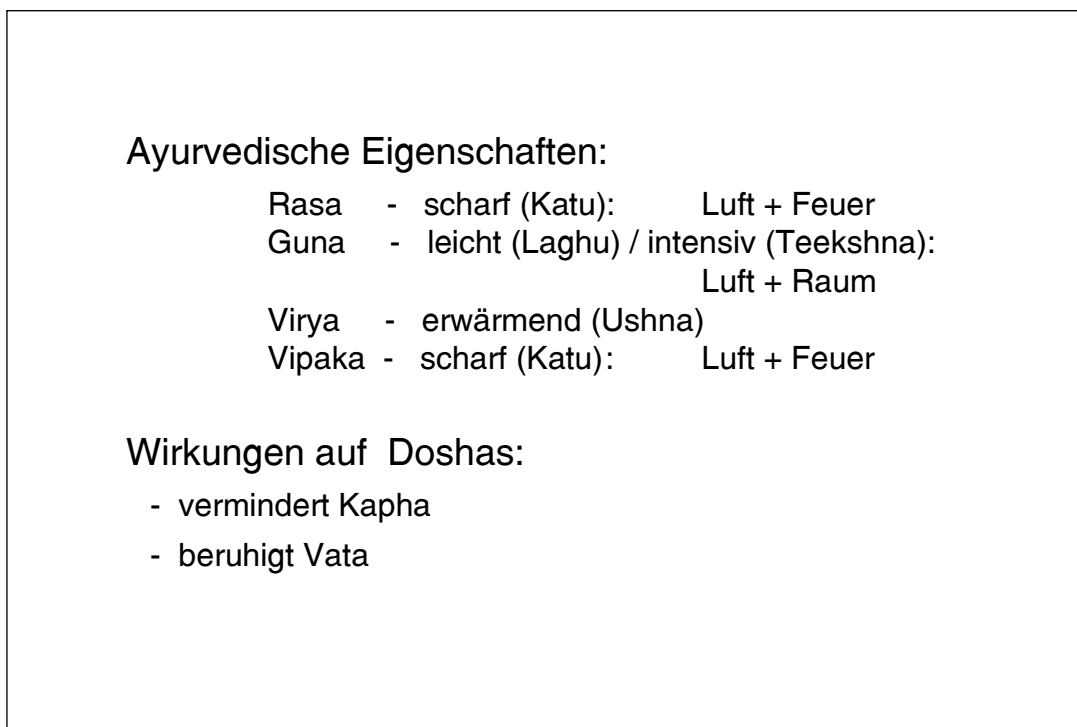


Abbildung 12:  
Geschmack, fühlbare Eigenschaften, Wirkungskraft sowie Wirkform, die während der Verdauung von Pfeffer entstehen, sowie die entsprechenden Elemente und die sich daraus ergebenden Wirkungen auf die Doshas.

**Stoffwechsel - Wirkungen:**

verdauungsfördernd, blähungstreibend,  
lipidsenkend

**Weitere Wirkungen:**

anthelmintisch  
bewirkt Menstruation

**Anwendung bei Erkrankungen:**

Verdauungsstörungen, Erkältungen, Katarrh,  
Atemprobleme, Fieber

**Abbildung 13:**

Neben den postulierten Wirkungen auf die Doshas im Magen-Darm-Trakt sieht man beim Pfeffer auch Wirkungen beim Menschen im Bereich anderer Schleimhäute, Stoffwechsel und Immunsystem.

---

Ein Beispiel, an dem sich neben ayurvedischen Kriterien auch pharmakologische Wirkungen bis hin zum Wirkungsmechanismus nachweisen lassen, ist Salai guggal, das Harz des indischen Weihrauchbaumes (*Boswellia serrata*).



Indischer  
Weihrauchbaum in  
der Wüste von  
Radschastan

Abbildung 14:  
Der indische Weihrauchbaum wächst vorwiegend in trockenen Gebieten im Norden Indiens.



*Boswellia serrata* Gummiharz

Abbildung 15:  
Das nach Anritzen der Rinde dieser Bäume austretende Harz (hier getrocknet) enthält im Wesentlichen Schleimstoffe, ätherische Öle sowie Harzsäuren, unter ihnen auch die besonders wirksamen Boswelliasäuren. Ähnliche Wirkstoffe finden sich auch im Weihrauch aus arabischen Ländern; quantitativ ist ihr Gehalt jedoch vom indischen Weihrauch verschieden.

## Salai guggal

---

### Bewertung in Ayurveda

Rasa (Geschmack):	bitter (Luft + Raum) süß (Erde + Wasser)
Vipaka (Geschmacksveränderungen im Verdauungsprozess):	scharf (Luft + Feuer)

#### Abbildung 16:

Salai guggal verfügt offenbar bei seinen Geschmackseigenschaften über solche, die im Wesentlichen ein erhöhtes Vorkommen aller Naturelemente annehmen lassen. Es wirkt daher praktisch auf alle der drei Doshas: verringert Pitta und Kapha, beruhigt prana-Vata und stärkt tarpaka-Kapha.

Ein Mittel gegen alles?

Bereits in alten ayurvedischen Texten wird eine Reihe von Wirkungen aufgezählt, die sich auch mit pharmakologischen Methoden nachweisen lassen, insbesondere was das Auftreten von Entzündungen betrifft. Es wird beschrieben, dass auch Tiere (z.B. Elefanten) sich diese Wirkungen bei Verletzungen zunutze machen. Nicht nur nach dem Prinzip gestörter Doshas, sondern auch bei dem Vorliegen von bestimmten Symptomen werden Zubereitungen aus *Boswellia serrata* eingesetzt.

<b>Atemwege</b>	
Inhalation von Rauch	
Abkochung, oral:	Husten Heiserkeit Schnupfen Atemnot Lösung von Schleim
<b>Magen-Darm-Kanal</b>	
Abkochung:	Durchfall „Schlimme Winde“ Stuhlverhaltung Erbrechen Verfärbter Stuhl
(Aus ayurvedischen Texten: Charaka Samhita, 1.-2. Jahrhundert nach Christus; Astangahrdaya Samhita, 7. Jahrhundert)	

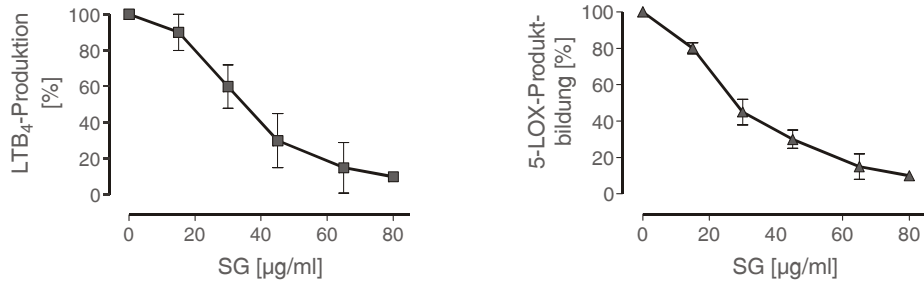
Abbildung 17:

Anwendung von Zubereitungen aus Rinde/Harz von *Boswellia serrata* bei Ayurveda.

## Pharmakologische und klinische Untersuchungen

Mitte der 80er Jahre wurde in einem Forschungslabor in Jammu (Indien) in Tierversuchen festgestellt, dass ein alkoholischer Extrakt aus dem Gummiharz von *Boswellia serrata* entzündungshemmende Eigenschaften besitzt. Ausgehend von diesen Tierversuchen begann Ende der 80er Jahre die Arbeitsgruppe von H.P.T. Ammon und H. Safayhi in Tübingen mit Untersuchungen zum biochemischen Wirkungsmechanismus von Inhaltsstoffen des indischen Weihrauchs, hier insbesondere von bestimmten Boswelliasäuren. Einige wichtige Ergebnisse sind hier kurz dargelegt. Eine Übersichtsarbeit befindet sich in der Zeitschrift *Planta Medica* aus dem Jahre 2006 unter dem Titel H.P.T. Ammon: „Boswellic Acids in Chronic Inflammatory Diseases“, *Planta Medica* 2006, 72: 1100 – 1116.

## Effekt von *Boswellia serrata* in stimulierten Ratten-PMNL

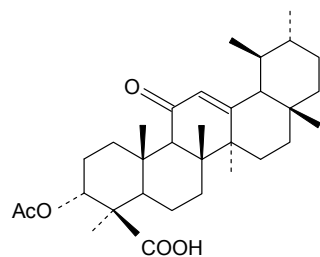


Hemmung der LTB<sub>4</sub>- und der 5-LOX-Produktbildung durch einen ethanolschen Extrakt des *Boswellia serrata*-Harzes (mean ± SD; n = 3-4)

Abbildung 18:

An isolierten polymorphnuklearen neutrophilen Leukozyten (PMNL) bewirkte ein Extrakt aus dem Gummiharz von *Boswellia serrata* eine konzentrationsabhängige Hemmung der Leukotrien Synthese.

## Einfluss von Acetyl-11-keto-β- Boswelliasäure auf die 5- Lipoxygenaseaktivität



$IC_{50} = 1,5 \mu M$

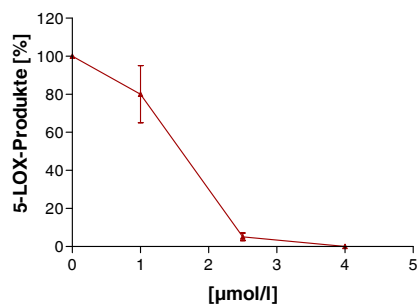


Abbildung 19:

Hier wird gezeigt, dass eine der in dem alkoholischen Extrakt vorkommenden Boswelliasäuren ebenfalls konzentrationsabhängig die Aktivität der 5-Lipoxygenase, die ihrerseits für die Synthese von Leukotrienen zuständig ist, inhibiert.

Weitere Untersuchungen haben gezeigt, dass in den genannten Dosisbereichen **kein** Einfluss von Boswelliasäuren auf die Bildung von Prostaglandinen vorhanden ist.

Mediator	Vorkommen	Funktion	Hemmung durch	IC <sub>50</sub>
Sauerstoffradikale	Granulozyten Makrophagen	Abtötung von Bakterien, Zerstörung von Gewebematrix	AKBA H <sub>15</sub> *	~ 5 µM ~ 15 µg/ml
TNF $\alpha$	Makrophagen T-Helferzellen	u.a. Synovialitis	AKBA	~ 15 µM
Interleukin-1 $\beta$	Makrophagen T-Helferzellen	u.a. Synovialitis	AKBA	~ 25 µM
Elastase	Granulozyten	Abbau von Gewebe, Knorpel	H <sub>15</sub> *	~ 7 µg/ml

Abbildung 20:  
Weitere Wirkungen von Boswelliasäuren auf Mediatoren / Faktoren im Entzündungsgeschehen.

\* H<sub>15</sub> : Tabletten mit einem Extrakt aus dem Gummiharz von *Boswellia serrata* der Firma Gufic Ltd., Bombay

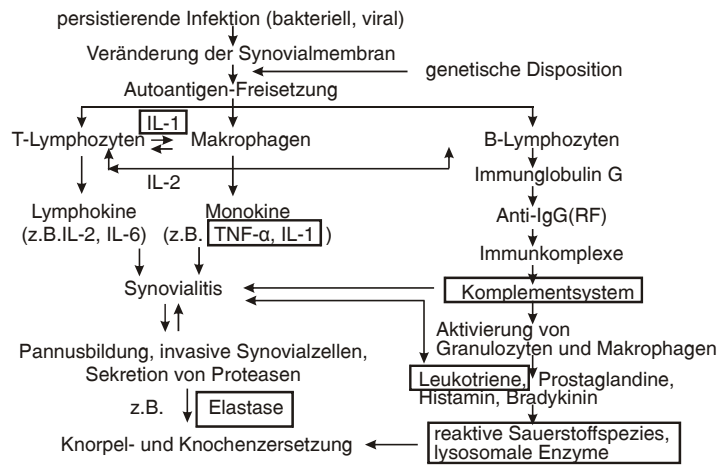
## Angriffsmöglichkeiten von AKBA und KBA

teilweise  
hypothetische  
Pathogenese  
der rheuma-  
toiden Arthritis

IL = Interleukin

RF =  
Rheumafaktor

TNF $\alpha$  =  
Tumornekro-  
sefaktor  $\alpha$



AKBA = 3-Acetyl-11-keto- $\beta$ -Boswelliasäure, KBA = 11-keto- $\beta$ -Boswelliasäure

Abbildung 21:

In einem hypothetischen Modell der Kaskade von Ereignissen im Immunsystem, die letztlich bei der rheumatoiden Arthritis zur Zerstörung des Gelenkknorpels führen, sind die möglichen Angriffsorte von Boswelliasäuren dargestellt.

Bei einer Reihe von Tumorzellen bewirken Boswelliasäuren in vitro eine Hemmung von deren Proliferation, auch führen sie zur Apoptose. Ob diese viel versprechenden in vitro Ergebnisse jedoch auch eine Bedeutung für den Menschen haben, ist derzeit ungewiss.

Dieses Beispiel von *Boswellia serrata* zeigt, dass bei vielen Arzneipflanzen, die in der ayurvedischen Medizin verwendet werden, deren Wirkung nicht unbedingt alleine auf ihre Beeinflussung gestörter Doshas im Sinne der 5 Naturelemente zu erklären ist, sondern dass handfeste pharmakologische Wirkungen letztlich für ihre Effekte beim Kranken verantwortlich sind. Derzeit werden hauptsächlich in indischen Forschungslaboratorien viele dieser Arzneipflanzen daraufhin untersucht, ob nicht bestimmte Inhaltsstoffe letztlich, ähnlich wie beim Weihrauch, für deren Wirkungen verantwortlich sind.

Es war daher nur logisch, der Frage nachzugehen, ob Extrakte aus dem Gummiharz von *Boswellia serrata* bei den in Abb. 22 genannten Erkrankungen wirksam sein könnten. Dabei zeigten sich durchaus positive Effekte, wie sie in Abb. 23 aufgelistet sind. Allerdings muss hier gesagt werden, dass es sich um Pilotstudien handelt, deren Ergebnisse durch weitere umfangreichere klinische Studien bestätigt werden müssen.

### Erhöhte Konzentrationen von Leukotrienen bei Erkrankungen des Menschen

---

- Lungen Erkrankungen
  - Asthma
  - Zystische Fibrose
  - Atemnot-Syndrom bei Erwachsenen
- Allergische Erkrankungen
  - Allergische Rhinitis / Konjunktivitis
- Bindegewebserkrankungen
  - Rheumatoide Arthritis
  - Lupus erythematodes
  - Gicht
  - Lyme-Arthritis
- Hautkrankheiten
  - Psoriasis
  - Urticaria
- Gastrointestinale Erkrankungen
  - Entzündliche Darmerkrankungen
    - Colitis ulcerosa, Morbus Crohn
  - Akute Pankreatitis
  - Leberzirrhose
- ZNS Erkrankungen
  - Astrozytom
  - Multiple Sklerose
- Andere
  - Myokardischämie
  - Chronisches Rauchen

Abbildung 22:

Diese Tabelle zeigt eine Reihe von chronischen Erkrankungen, bei denen eine erhöhte Synthese von Leukotrienen beteiligt ist. Dabei handelt es sich insbesondere auch um sogenannte Autoimmunerkrankungen.

- Rheumatoide Arthritis
  - v. Keudell et al., Z. Rheumatol. 53, 361, 1994
  - Kimmatkar et al., Phytomedicine 10, 3-7, 2003
- Colitis ulcerosa
  - Gupta et al., Eur. J. Med. Res. 2, 1-7, 1997
- Morbus Crohn
  - Gerhardt et al., Z. Gastroenterol. 39, 11-17, 2001
- Chronische Colitis
  - Gupta et al., Planta Med. 67, 391-395, 2001
- Kollagene Colitis
  - Madisch et al., Z. Gastroenterol. Suppl. PO61, 2005
- Asthma bronchiale
  - Gupta et al., Eur. J. Med. Res. 3, 511-514, 1998
- Peritumorales Hirnödeme
  - Heldt et al., Naunyn-S. Arch. Pharmacol. 353, 583, 1996
  - Böker, Dt. Ärzteblatt 94, A 1197-1199, 1997

Abbildung 23:  
Klinische Studien mit Extrakten aus dem Harz von *Boswellia serrata*.

## Zusammenfassung

- Die Arzneimittelfindung bei Ayurveda gründet sich auf eine Jahrtausende alte Philosophie der Wissenschaft vom gesunden Leben.
- Sie hat nichts mit den wissenschaftlichen Methoden der westlichen Medizin zu tun.
- Sie orientiert sich an der Erzielung eines Gleichgewichtes der drei so genannten Grundenergien des Lebens, den Doshas Vata, Pitta und Kapha.
- Diesen Doshas werden die 5 Naturelemente Luft, Raum, Feuer, Wasser, Erde zugeordnet.
- Um ein Ungleichgewicht zwischen den Doshas zu überwinden, werden fehlende bzw. unterrepräsentierte Elemente substituiert.
- Nach Ayurveda finden sie sich in besonders hohem Maße in bestimmten Pflanzen, Mineralien und tierischen Produkten.
- Identifiziert werden sie anhand des Geschmackes:  
Rasa: süß, sauer, bitter, scharf und zusammenziehend  
sowie anhand der fühlbaren Eigenschaften:  
z.B. schwer, leicht, flüssig, trocken usw.
- Durch geeignete Mischung mehrerer Drogen wird die Wiederherstellung eines Gleichgewichtes unter den Doshas angestrebt.
- Bei vielen im Ayurveda verwendeten Drogen hat die westliche Medizin in der Zwischenzeit pharmakologische Wirkungen nachweisen können, die eine Erklärung für die Anwendung beim Ayurveda sein können.
- Am Beispiel von Salai guggal (Harz von *Boswellia serrata*-Indischer Weihrauch) konnte gezeigt werden, dass durch eine Hemmung der Leukotriensynthese in Leukozyten eine Reihe chronisch entzündlicher Erkrankungen sowohl bei ayurvedisch definierten Erkrankungen als auch in der westlichen Medizin (rheumatische Arthritis, chronisch entzündliche Darmerkrankung sowie Atemwegserkrankungen) behandelbar sind und dies mit einem Minimum an Nebenwirkungen.